Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen

Herausgeber: Bund Schweizer Architekten

Band: 69 (1982)

Heft: 3: Stadterneuerung

Artikel: Wettbewerb in der Basler Altstadt = Un concours dans la vieille ville de Bâle = Competition in the Old Town of Basel

Autor: J.S.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-52634

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wettbewerb in der Basler Altstadt

Schliessung einer Baulücke an der Spalenvorstadt 1981

Un concours dans la vieille ville de Bâle

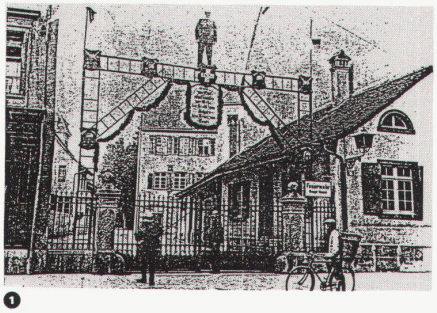
Competition in the Old Town of Basel

Die Spalenvorstadt ist ein weitgehend erhaltener mittelalterlicher Strassenzug, auch wenn dort neobarocke Bauten aus dem 19. Jahrhundert und historisierende Neubauten anzutreffen sind. Seit 1927 stört eine Baulücke die räumliche Kontinuität der ehemaligen Vorstadt. Um Vorschläge zu erhalten, wie die Baulücke zu schliessen sei, wurde ein Wettbewerb ausgeschrieben. Teilnahmeberechtigt waren alle in der Schweiz wohnhaften oder niedergelassenen Architekten. Den Wettbewerb sah Basel als Beitrag zur Europäischen Stadterneuerungskampagne 1981.

Die Zielsetzungen waren erkennbar: «Es soll dokumentiert werden, dass der Schutz der wertvollen Bausubstanz auch im ständigen Bemühen um die Erhaltung ihrer Vitalität und Gesamtqualität besteht und dass die historischen Stadtteile einer stetigen Erneuerung bedürfen.» Und weiter: «Es soll gezeigt werden, dass Bauen in heutigen Formen und Materialien auch in einem historischen Ensemble möglich ist, wenn dem kulturellen Erbe der gebührende Respekt gezollt wird.»

Ein Lob dem Preisgericht: Es bekannte sich in der Beurteilung der Projekte zu den formulierten Zielsetzungen.

Die Nutzung war freigestellt. Zwei Gegebenheiten wurden dagegen sehr bestimmend: Erstens musste eine Durchfahrt für Feuerwehrfahrzeuge zu einer rückwärtigen Einstellhalle freigehalten werden. Dieses «Tor» sprengt in seinen Ausmassen den Massstab benachbarter Einfahrten. Es wurde für viele zu einem wichtigen Element des Entwurfs, der Toreffekt wurde übersteigert, wie beispielsweise bei Marbach und Rüegg, (Abb. 18). Zweitens: Die zu überbauende Parzelle ist breiter als die benachbarten. Es bewog eine Anzahl Verfasser, auf die Parzellenbreite entweder zwei Häuser zu stellen oder einen Teil freizulassen.



❶

Es wurden 135 Projekte juriert. Viele bekannte Namen, auch aus Basel, deren Beiträge sich die Veranstalter wohl erhofft hatten, fehlten. Waren sie zu beschäftigt, oder hatten sie nichts übrig für einen vermeintlichen «Fassadenwettbewerb»? Jedenfalls wurde es ein Wettbewerb unter einer vorwiegend jungen, jedenfalls jüngeren Architektengeneration, die auch die ersten Preise unter sich ausmachte. Diese Tatsache wirkt möglicherweise weniger erstaunlich, wenn man bedenkt, dass an unseren Hochschulen den Fragen der Stadterneuerung während der Ausbildung viel grössere Bedeutung als früher zugemessen wird.

Die Spannweite der Projekte ist gross – am einen Ende die, die Integration als Kopie des mittelalterlichen Hauses verstehen (Abb. 42), am andern die, die völlig ungeachtet der umgebenden Architektur mit ihren sehr bestimmten Dachformen, Trauflinien, Proportionen entstanden zu sein scheinen. Diese beiden Auffassungen stiessen beim Preisgericht auf keine Gegenliebe. Auffallend und schwer verständlich sind einige Projekte, deren Verfasser die traditionelle Parzellenstruktur, an der ganzen Spalenvorstadt auch von aussen klar ablesbar, bewusst verwischen und verunklären. Beispiele dafür sind die Projekte Abb. 22–34, wo die Fassaden der Nachbarhäuser gleichsam verbreitert werden und in den Neubau übergreifen.

Dann die Reihe ironischer, ja sarkastischer Projekte, die wohl auch zum Teil als Kritik am heutigen Umgang mit historischer Bausubstanz gewertet werden können.

Das Preisgericht entschied eindeutig: Die Projekte der drei Preisträger Franz Romero (1. Preis), Ueli Marbach und Arthur Rüegg (2. Preis), Hansjörg Straub (3. Preis), so verschieden sie auf den ersten Blick auch erscheinen, haben Gemeinsames: Sie füllen die ganze Baulücke, übernehmen Traufhöhen und Proportionen der Nachbarbauten, die Strassenfassade ist zentralsymmetrisch aufgebaut. Es sind selbstbewusste Projekte ohne falsche Anbiederung zur Nachbarschaft. Die drei prämiierten Projekte, dazu die zwei ersten angekauften Entwürfe von Urs Schwab und von Trix und Robert Haussmann sollen nun überarbeitet werden.

Mehr als mancher «grosse» Wettbewerb zeigt der Basler Wettbewerb auf, welche Haltung die Architekten heute im Umgang mit historischer Bausubstanz einnehmen. Schon deshalb findet er seine Rechtfertigung. J.S.

❶ Historische Aufnahme der Lücke mit der Feuerwehreinfahrt / Photographie historique de l'espace vide avec l'accès des pompiers / Historic view of the "Gap" with the entrance to the fire station

❷ Projekt Walter Tüscher und Michel Voillat, Fribourg, nicht prämiert / Projet Walter Tüscher et Michel Voillat, Fribourg, non récompensé / Project by Walter Tüscher and Michel Voillat, Fribourg, not awarded a prize

EIN WETTBEWERB ... EINE BAULÜCKE ...

BAULÜCKE IST ES –
BAULÜCKE DARF ES BLEIBEN –
BAULÜCKE SOLL ES BLEIBEN

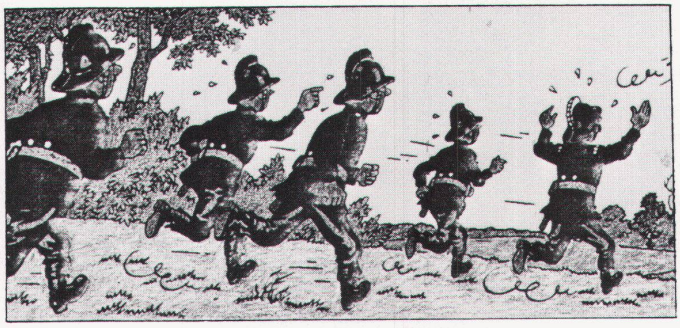
Damit spätere Generationen auch noch Baulückenschliessen üben können.

Damit solche Beiträge an Stadterneuerung in gebührender Art für spätere Generationen erhalten bleiben.

DAZU MUSS DIE BAULUECKE UNTER DENKMALSCHUTZ GESTELLT WERDEN.

Dazu braucht es Mut. Lückenloser Mut. MUT ZUR BAULUECKE.

Gebäudelückenwettbewerb unter voller Integrierung einer Feuerwehrlücke. Feuerwehrübung zur europäischen Stadterneuerungskampagne.



Dieser Baulückenschliessungsfassadenwettbewerb verdient, infolge seiner Tragik - und seiner Komik -, unsere Beachtung. Darum machen wir mit.

Themen der europäischen Kampagne zur Stadterneuerung

Verbesserung der Qualität der städtischen Umwelt:
- Bekämpfung von Lärm- und Luftverschmutzung
- Schaffung von Grün in der Stadt
- Realisierung menschenfreundlicher architektonischer und strassenbaulicher Projekte

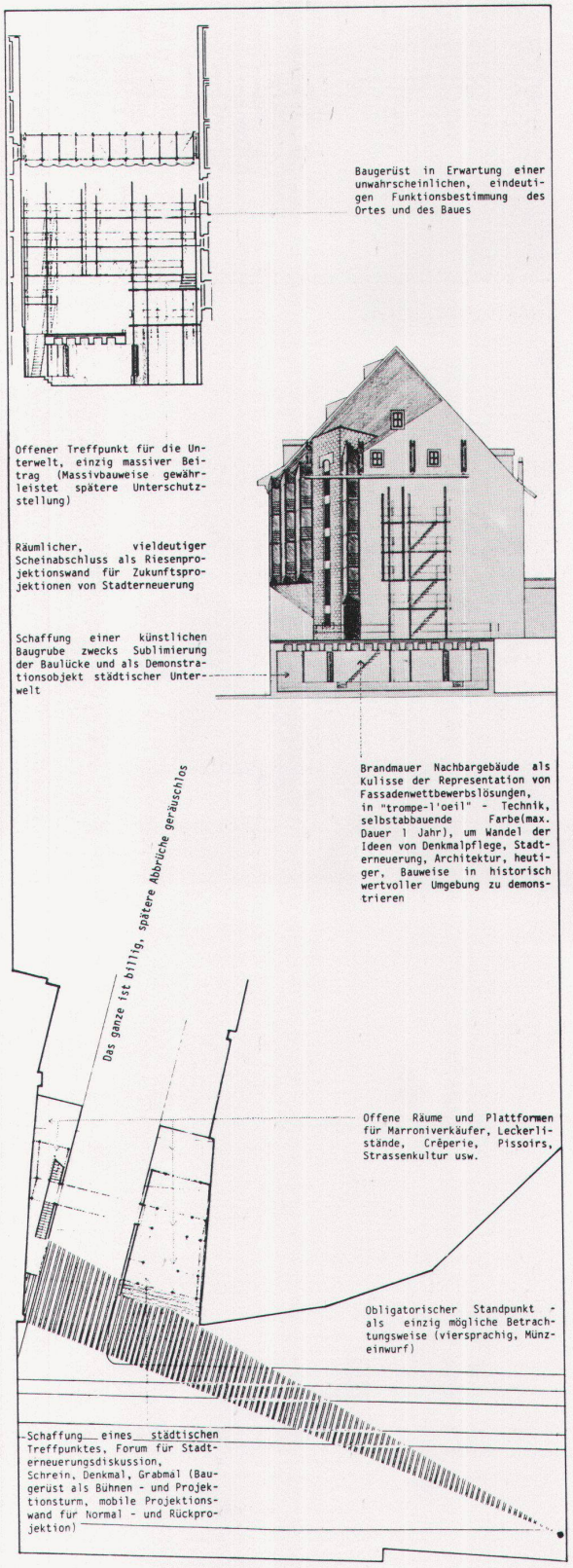
Förderung sozialer, kultureller und wirtschaftlicher Tätigkeiten:
- Schaffen soziokultureller, schulischer und gemeinschaftlicher Einrichtungen
- Schaffen von Arbeitsplätzen, insbesondere von Kleinbetrieben in der Innenstadt

Verbesserung der Wohnverhältnisse:
- Förderung des Gedankens der Altbausanierung
- Forderung von mehr geeignetem Wohnraum für Familien

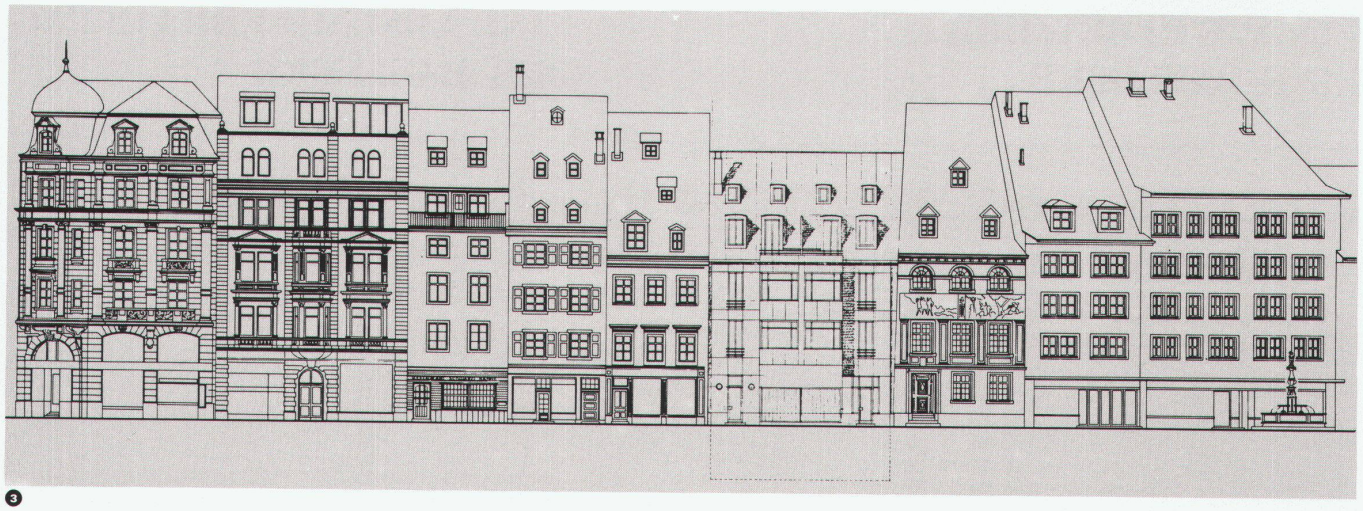
Förderung eines Gemeinschafts- und Verantwortungsbewusstseins der Bevölkerung:
- Fördern des Verantwortungsbewusstseins gegenüber benachteiligten Bevölkerungsgruppen
- Aktivieren der Bürger hinsichtlich der Beteiligung an öffentlichen Aufgaben

Diese Themen sind in unserer Lösung eingeschlossen

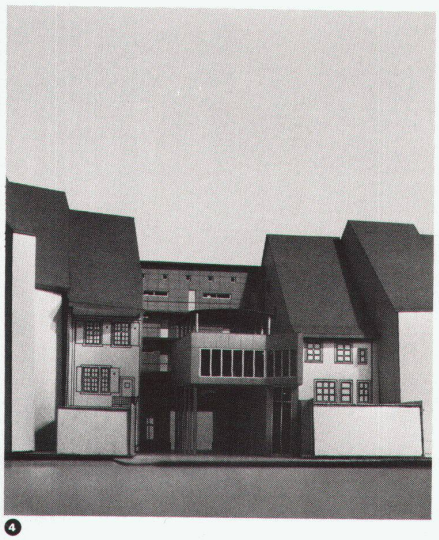
EINE LÖSUNG: ERHALTUNG DER BAULÜCKE



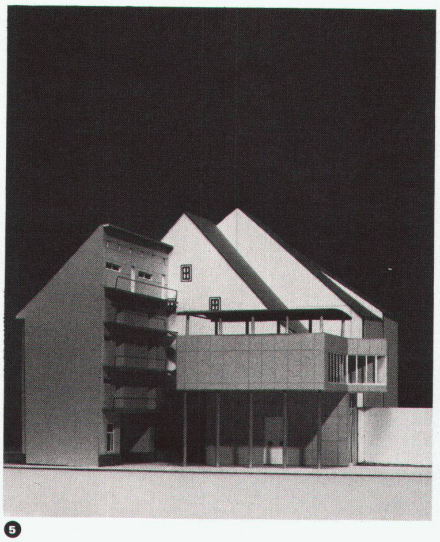
2



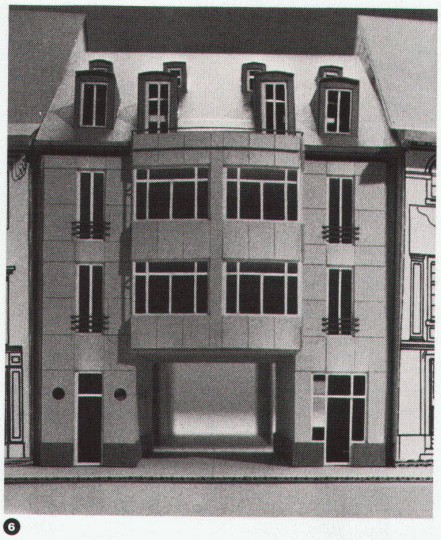
❸



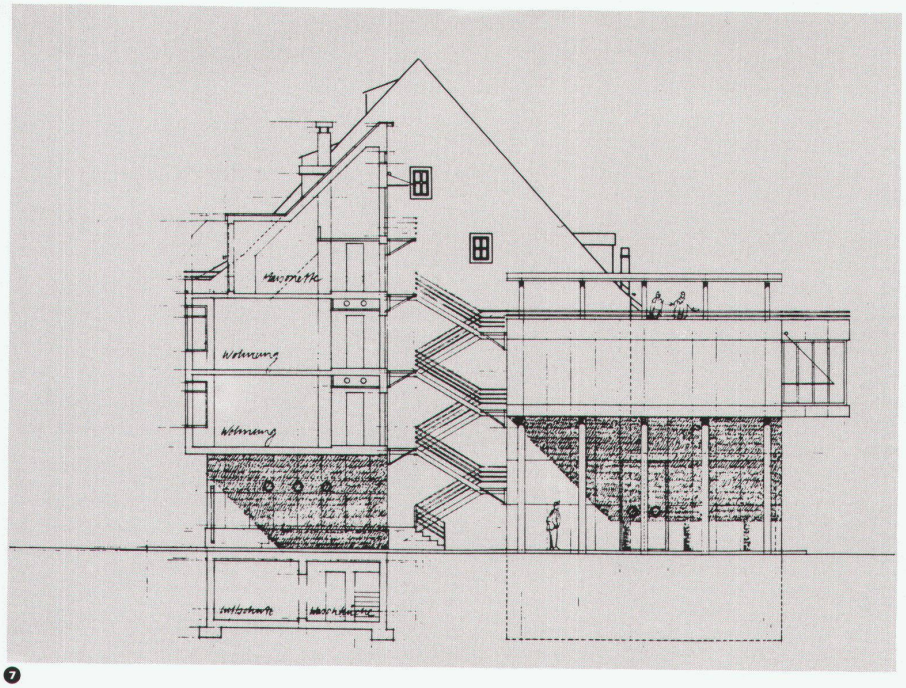
❹



❺



❻



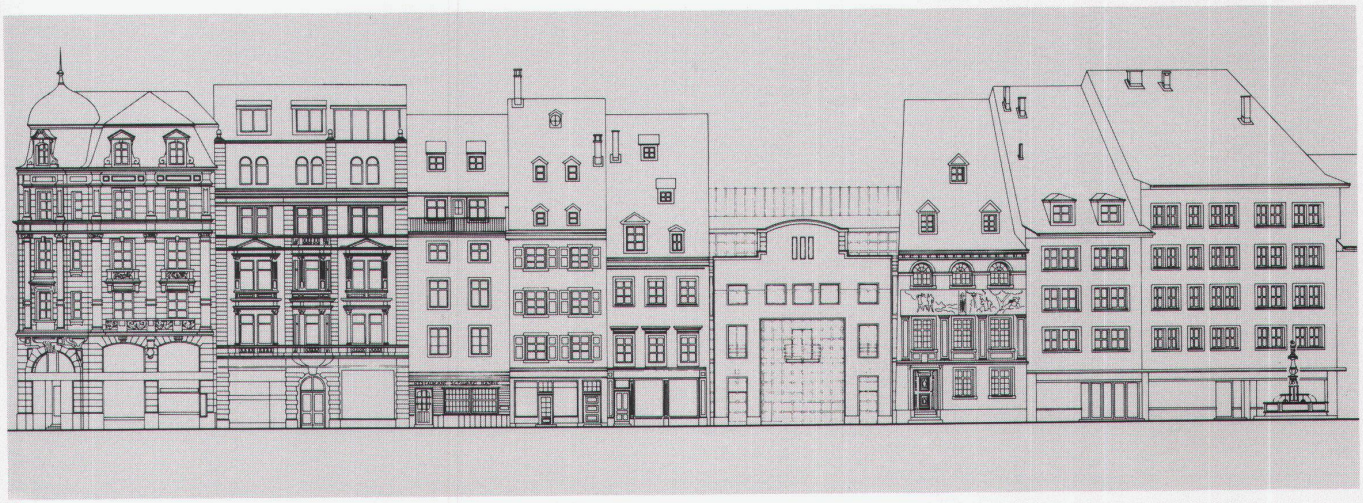
❼

1. Preis: Franz Romero, Zürich
Symmetrisch mit leicht bombiertem Mittelteil gegen die Spalenvorstadt. Die Hofseite erhält bewusst einen anderen architektonischen Ausdruck / Partie centrale symétrique légèrement bombée vers le Spalenvorstadt. L'expression architecturale du côté cour est volontairement différente / Symmetrical with slightly curved middle facing Spalenvorstadt. The courtyard side is deliberately given a different architectural expression

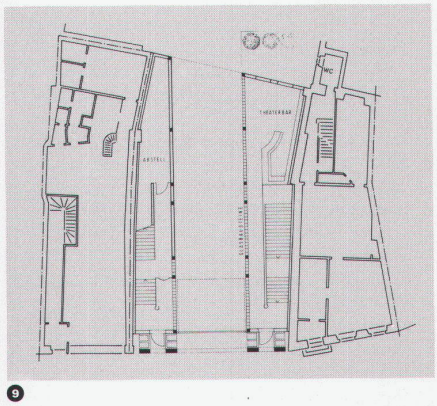
❸
Ansicht Spalenvorstadt / Vue du Spalenvorstadt / Elevation view facing Spalenvorstadt

❹–❻
Modellaufnahmen / Photographies de la maquette / Model views

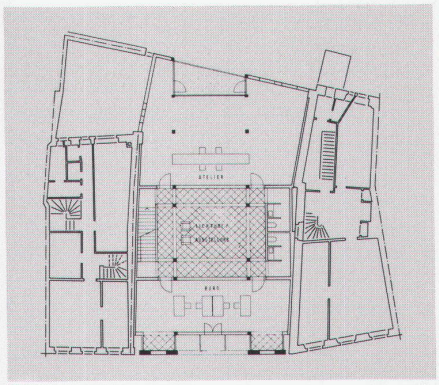
❼
Schnitt / Coupe / Section



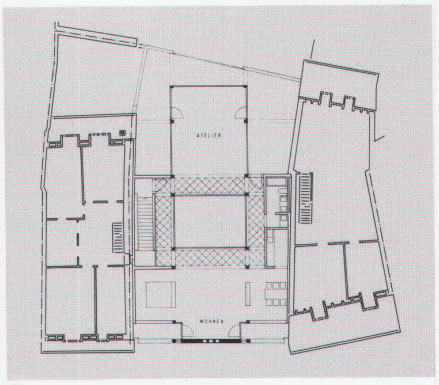
8



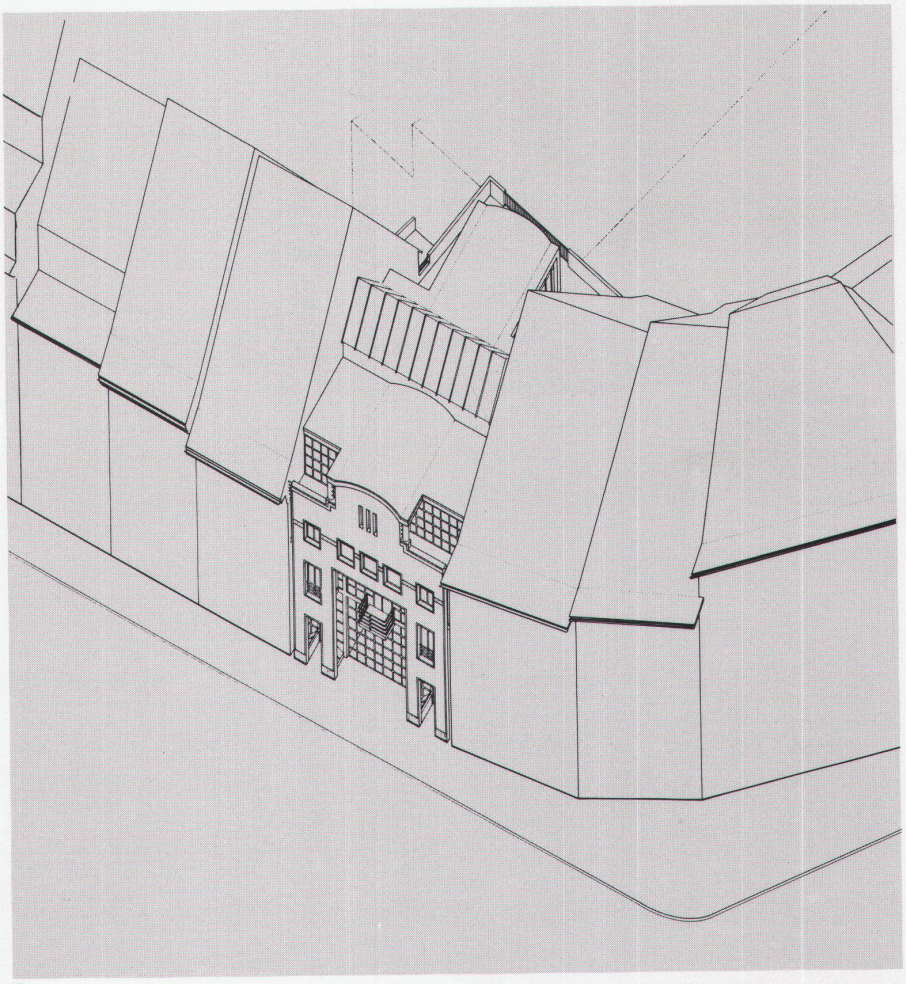
9



10



11



12

2. Preis: Ueli Marbach und Arthur Rüegg, Zürich
Das Tor wird zum Hauptthema der Fassade. Die Glasfassade ist leicht zurückversetzt / La porte cochère devient le thème principal de la façade. Le front vitré est légèrement en retrait / The gate becomes the main theme of the elevation. The glass elevation is slightly recessed

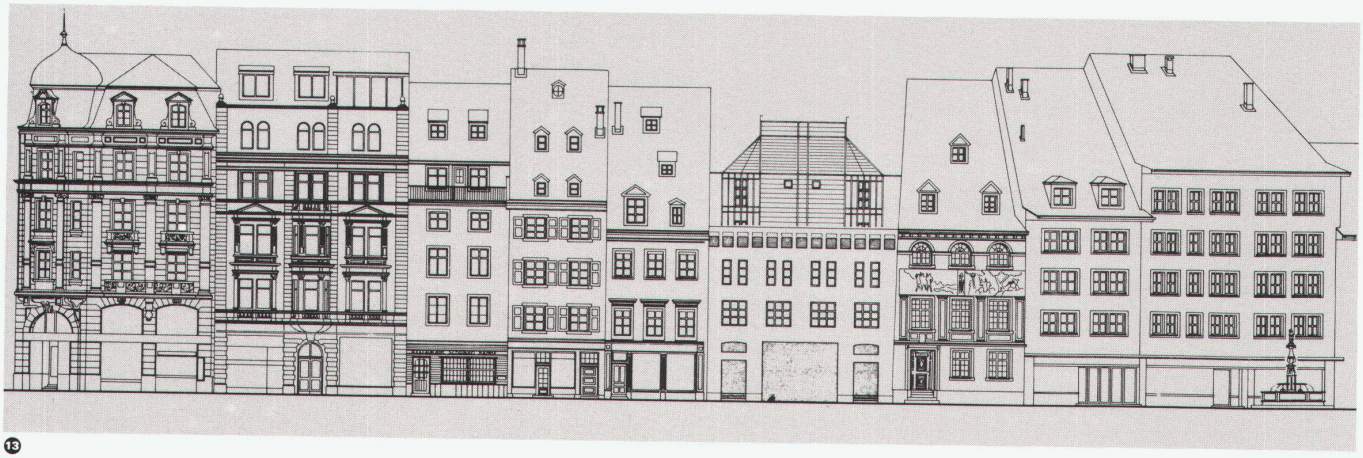
8
Ansicht Spalenvorstadt / Vue du Spalenvorstadt / Elevation view facing Spalenvorstadt

9
Grundriss Erdgeschoss / Plan du rez-de-chaussée / Plan of ground floor

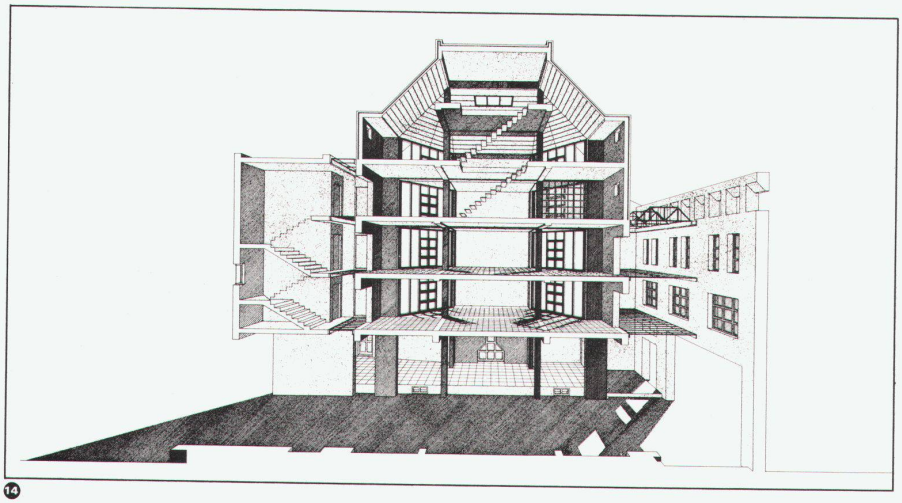
10
Grundriss 1. Obergeschoss / Plan du 1er étage / Plan of 1st floor

11
Grundriss Dachgeschoss / Plan de l'attique / Plan of attic

12
Isometrie / Isométrie / Isometry



13



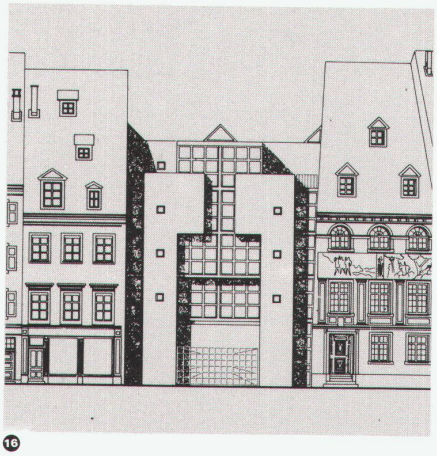
14

Wettbewerb für die Schliessung einer Baulücke in der Basler Altstadt

Preise und Ankäufe:
1. Preis, Fr. 11000.–, Franz Romero, Zürich
2. Preis, Fr. 10000.–, Ueli Marbach & Arthur Rüegg, Zürich
3. Preis, Fr. 9000.–, Hansjörg Straub, Zürich
Ankäufe, Fr. 4000.–, Urs Schwab, Zürich
Fr. 4000.–, Trix & Robert Haussmann, Zürich, Mitarbeiter: Ueli Kupferschmid, Moritz Küng
Fr. 2500.–, Bernhard & Toni Matti, Manuel Bürgi, Silvio Ragaz, Bern
Fr. 2500.–, Hans Jakob Wittwer, Basel, Mitarbeiter: Hanspeter Christen
Fr. 1000.–, Marc Angelil, Bob Gysin, Dübendorf
Fr. 1000.–, Eduard Hueber, Zürich

Preisgericht:
Regierungsrat E. Keller, Vorsteher des Baudepartements
M. Alioth, Architekt, Basel
C. Fingerhuth, Kantonsbaumeister
Prof. Dr. phil. P. Hofer, Kunsthistoriker, Muri/Bern
Dr. R. Nertz, Präsident Stadtbildkommission
Prof. ETHZ D. Schnebli, Architekt
W. Steib, Architekt, Basel
Prof. ETHZ E. Studer, Architekt, Zürich
Dr. A. Wyss, Denkmalpfleger
N. Bischoff, Architekt, Basel

15



16

3. Preis: Hansjörg Straub, Zürich
Innerer zentralsymmetrischer Raum mit vorgelagerten Raumschichten / Espace central intérieur symétrique que précèdent une succession de volumes en lame / Inner centrally symmetrical space with spatial planes in front

13
Ansicht Spalenvorstadt / Vue du Spalenvorstadt / Elevation view facing Spalenvorstadt

14
Zentralperspektive / Perspective centrale / Central perspective

Beispiele eines symmetrischen Fassadenaufbaus / Exemples de façade composés symétriquement / Examples of symmetrical elevation structure:

15
Felix Schwarz, Rolf Gutmann, Hans Schüpbach, Frank Gloor, Basel, Zürich

16
Nees, Beutler und Gygax, Basel, Mitarbeiter U. Giger

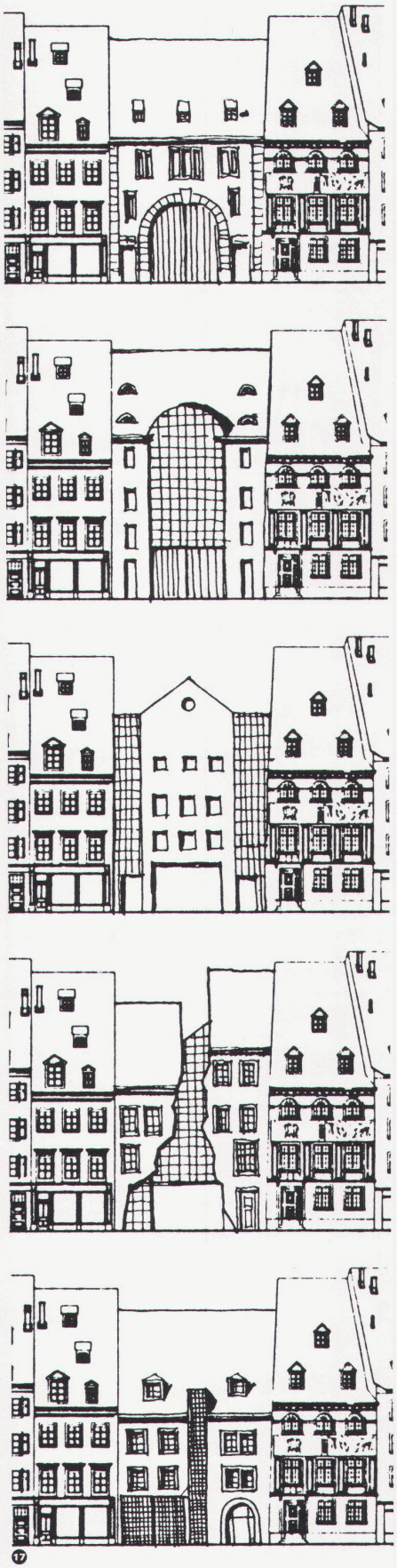
Drei Ankäufe / Trois achats / Three purchases:
Trix und Robert Hausmann, Zürich. Mitarbeiter Ueli Kupferschmid und Moritz Küng

17
Skizzen zur Entwicklung des Projektes / Esquisses et développement du projet / Sketches showing the development of the project

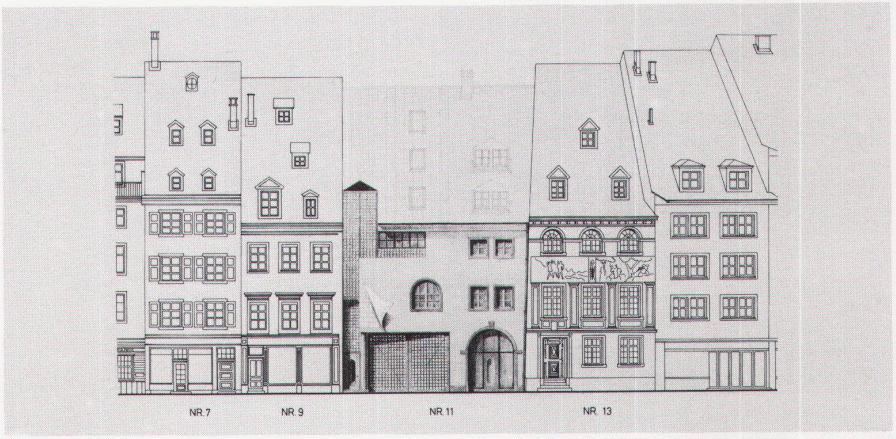
18
Fassade Spalenvorstadt / Façade côté Spalenvorstadt / Elevation facing Spalenvorstadt

Eduard Hueber, Zürich
19
Isometrie / Isométrie / Isometry

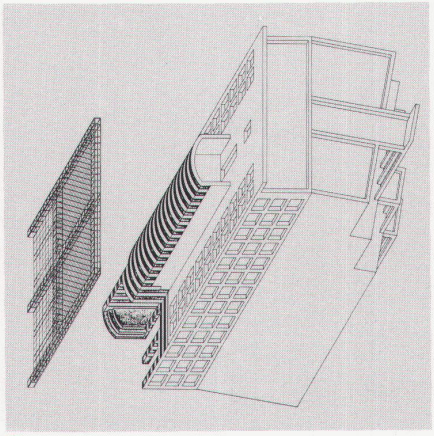
20
Schnitt / Coupe / Section



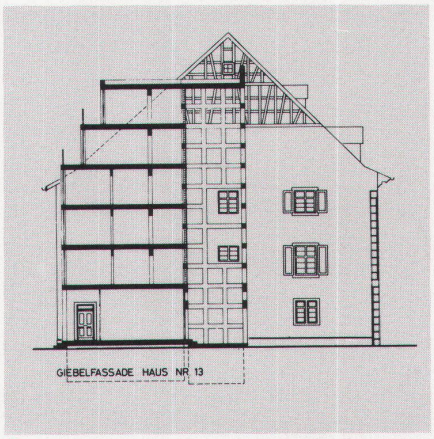
17



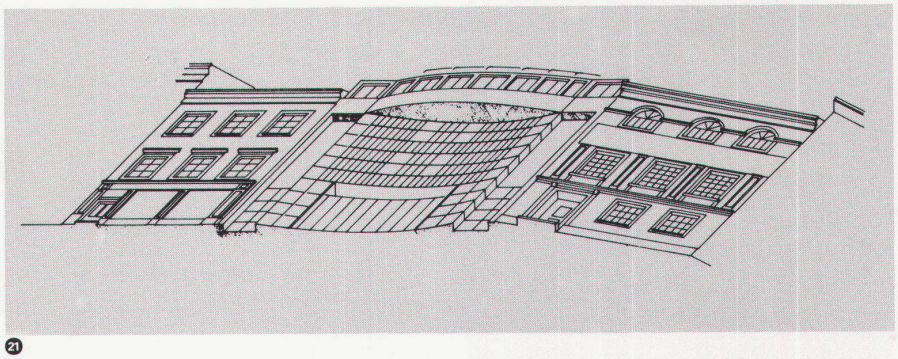
18



19



20



21

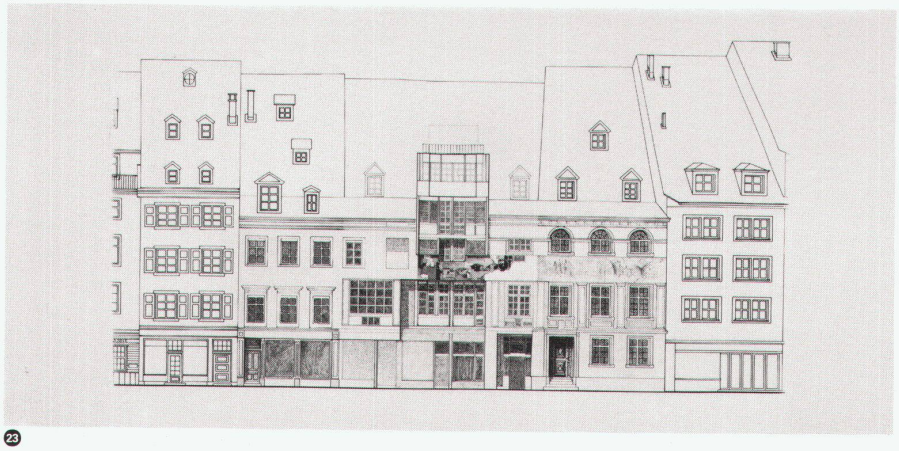
22

Hans Jakob Wittwer, Basel

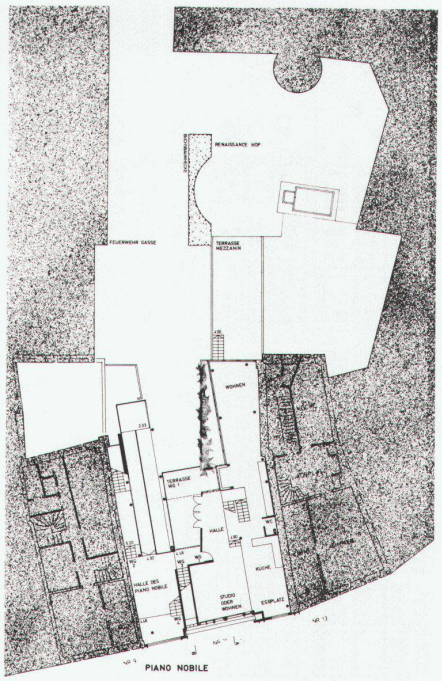
21
Isometrie / Isométrie / Isometry

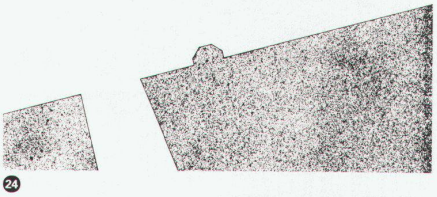
22
Fassade Spalenvorstadt / Façade côté Spalenvorstadt / Elevation facing Spalenvorstadt

Elemente der Nachbarfassaden werden zu einer neuen Einheit verwoben / Certains éléments des façades voisines se fondent en une nouvelle unité / Elements of the neighbouring elevations are integrated into a new unity

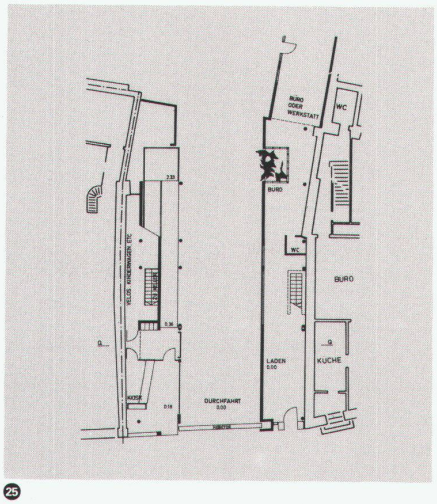


23

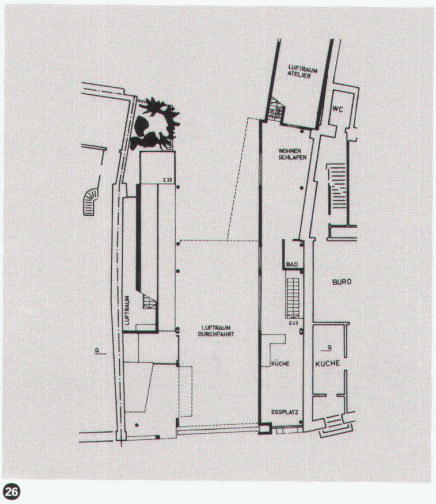




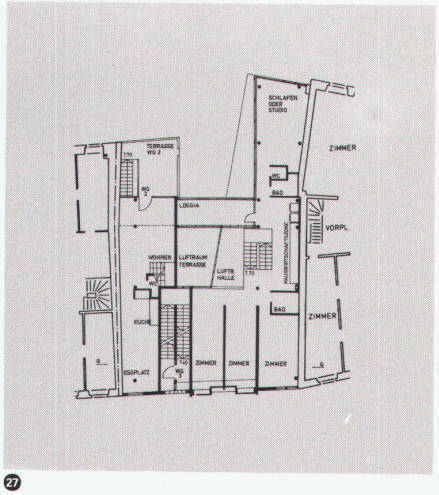
24



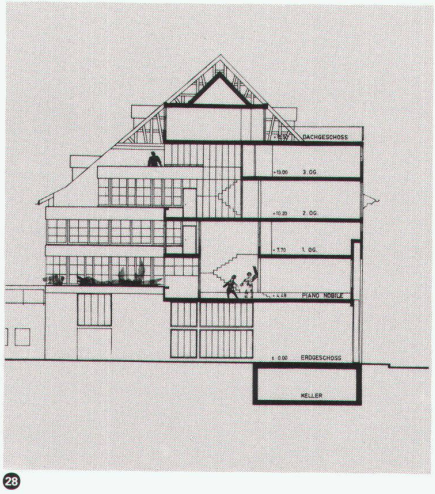
25



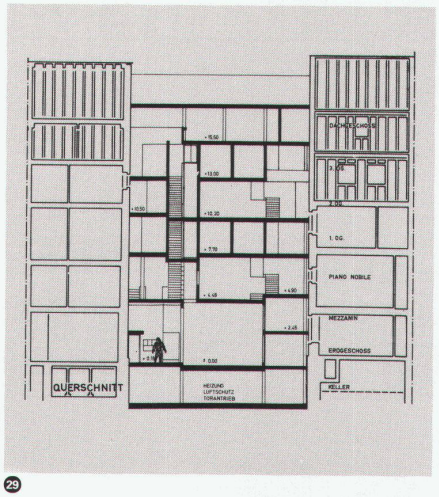
26



27



28



29

Bernhard Hoesli, Jürg Jansen, Stephan Lucek, Zurich

23 Fassade Spalenvorstadt / Façade côté Spalenvorstadt / Elevation facing Spalenvorstadt

24 Situation mit Grundriss «piano nobile» / Situation avec plan du «piano nobile» / Site with plan of the "piano nobile"

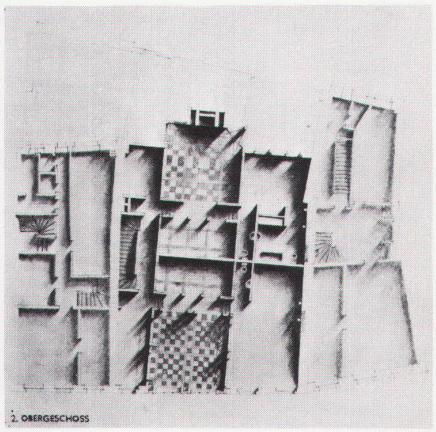
25 Grundriss Erdgeschoss / Plan du rez-de-chaussée / Plan of ground floor

26 Grundriss Mezzaningeschoss / Plan de l'étage mezzanine / Plan of mezzanine floor

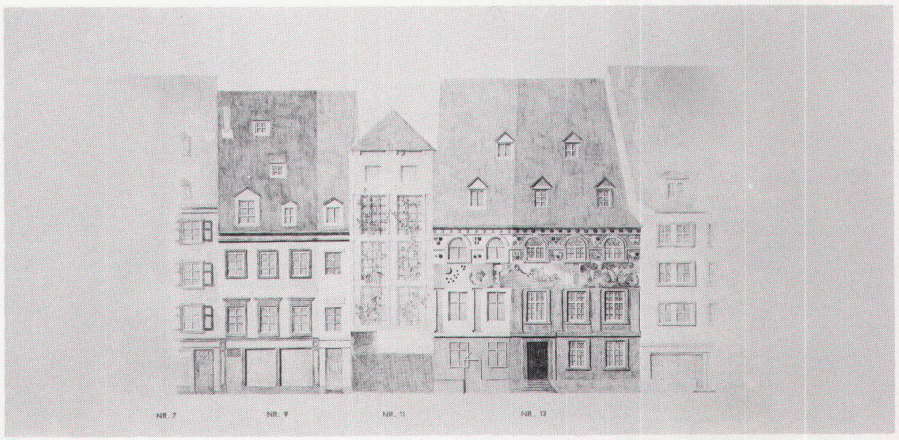
27 Grundriss 1. Obergeschoss / Plan du 1er étage / Plan of 1st floor

28 Längsschnitt / Coupe longitudinale / Longitudinal section

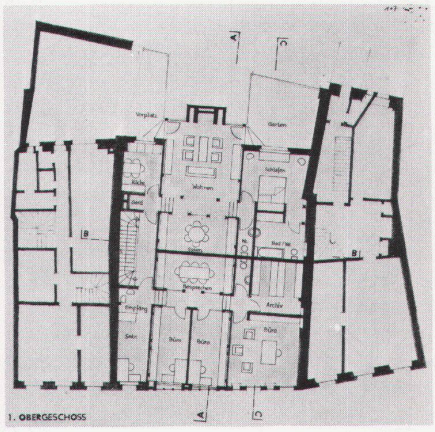
29 Querschnitt / Coupe transversale / Cross section



30

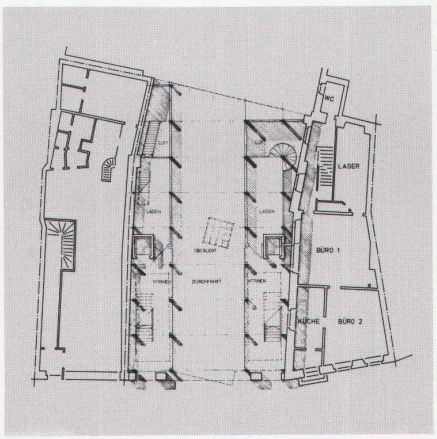


32

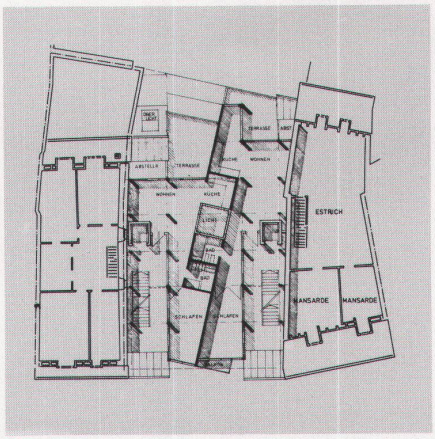


31

33



34



35

Ankauf: Bernhard und Toni Matti, Manuel Bürgi, Silvio Ragaz, Bern

30

Grundriss 2. Obergeschoss / Plan du 2ème étage / Plan of 2nd floor

31

Grundriss 1. Obergeschoss / Plan du 1er étage / Plan of 1st floor

32

Fassade Spalenvorstadt / Façade côté Spalenvorstadt / Elevation facing Spalenvorstadt

Sibylle Heusser-Keller, Catherine Schmid, Martin Steinmann, Zürich

33

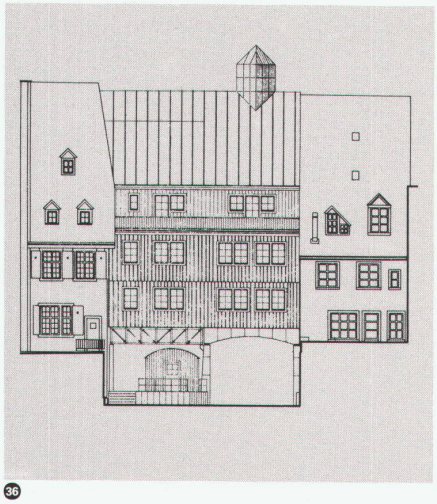
Fassade Spalenvorstadt / Façade côté Spalenvorstadt / Elevation facing Spalenvorstadt

34

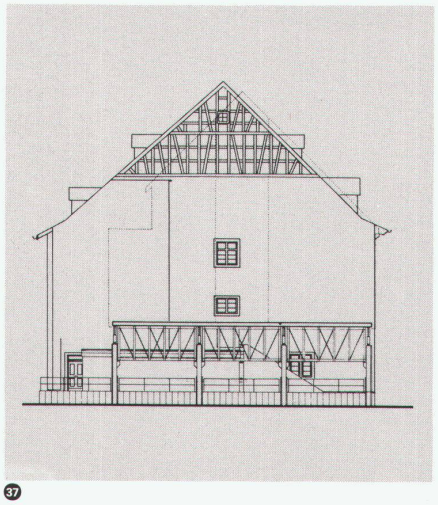
Grundriss Galerie / Plan de la galerie / Plan of gallery

35

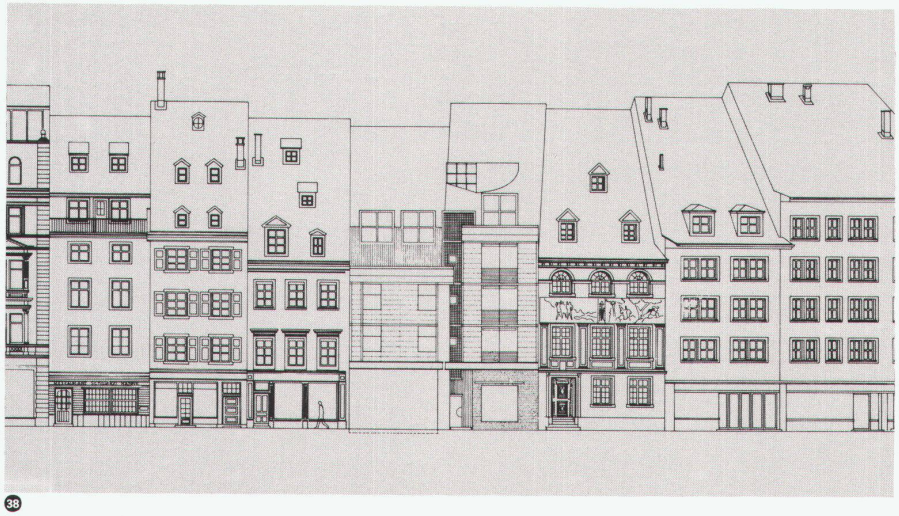
Grundriss Dachgeschoss / Plan de l'étage attique / Plan of attic



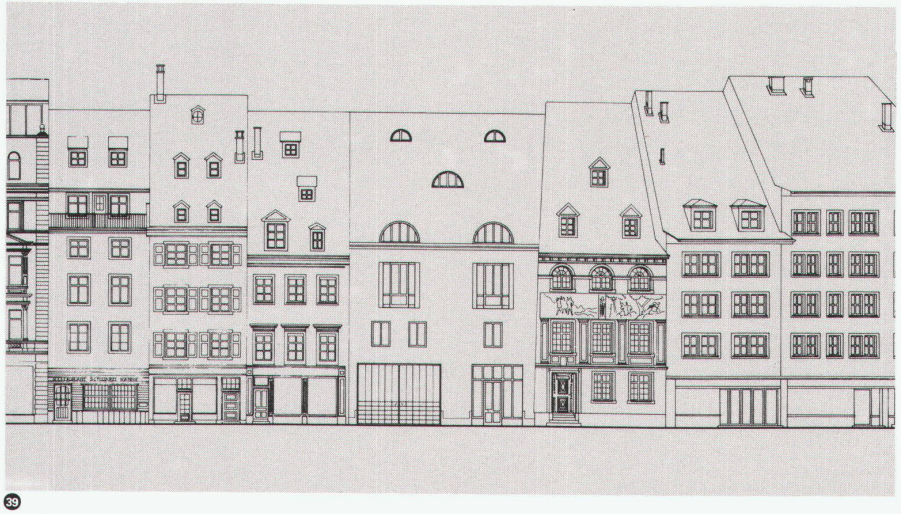
36



37



38



39

Un concours dans la vieille ville de Bâle

Concours public en vue de refermer l'alignement du Spalenvorstadt, 1981

Le Spalenvorstadt est une rue qui a largement conservé son caractère moyenâgeux, même si l'on y trouve quelques édifices néo-baroques du 19ème siècle et d'autres bâtisses néo-historiques. Depuis 1927, un espace vide trouble la continuité spatiale de l'ancien faubourg. Afin d'obtenir des propositions en vue de refermer cet espace, on a organisé un concours. Pouvaient y participer tous les architectes domiciliés ou établis en Suisse. Dans ce concours, la Ville de Bâle voyait sa participation à la campagne européenne de rénovation urbaine 1981.

Les objectifs étaient clairs: «Il s'agit de démontrer que la protection de la substance bâtie historique se perpétue parallèlement aux efforts incessants en vue de maintenir sa vitalité et sa qualité globale et que les quartiers urbains historiques ont un besoin permanent de rénovation.» Et plus loin: «Il faut montrer que l'on peut construire dans un contexte historique à l'aide de formes et de matériaux actuels lorsque l'on accorde à l'héritage culturel le respect qui lui revient.»

Un compliment à l'adresse du jury: Dans son appréciation des projets il s'est conformé aux objectifs formulés. J.C.S.

Leo Balmer, Basel, und Walter Zschokke, Aarau

36
Hoffassade / Façade côté cour / Courtyard elevation

37
Schnitt / Coupe / Section

Christian Stamm, Basel

38
Fassade Spalenvorstadt / Façade côté Spalenvorstadt / Elevation facing Spalenvorstadt

Ankauf: Urs Schwab, Zürich

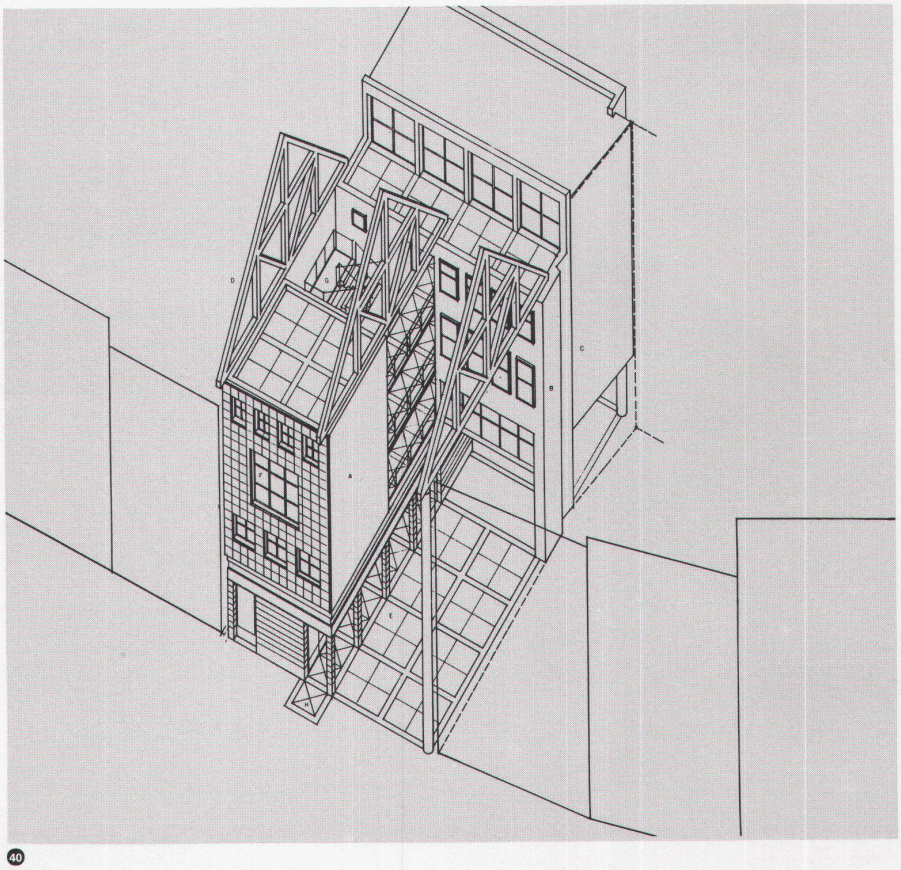
39
Fassade Spalenvorstadt / Façade côté Spalenvorstadt / Elevation facing Spalenvorstadt

Competition in the Old Town of Basel

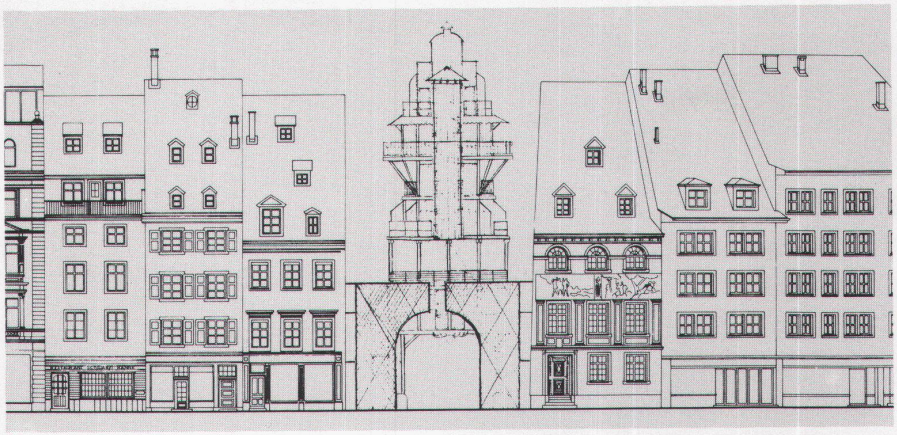
The public competition for the closing of a building gap on the Spalenvorstadt, 1981.

The Spalenvorstadt is a largely intact medieval street, even though neo-baroque constructions from the 19th century and historicizing new buildings are also present. Since 1927 a building gap has disturbed the spatial continuity of the former Vorstadt (= suburb). A competition was organized in order to assemble proposals on how to close this gap. Entitled to participate were all architects resident or officially settled in Switzerland. The competition regarded Basel as a contribution to the European Urban Renewal Campaign of 1981.

The aims were clear: "The idea is to demonstrate that the protection of the valuable building substance also consists in a constant endeavour to maintain its vitality and general quality and that the historic parts of the city are in need of continual renewal." Furthermore, "it should be shown that architecture employing modern designs and materials is also possible in a historic ensemble, if due respect is paid to the cultural heritage". J.C.S.



40



41

42

Ankauf: Marc Angelil, Bob Gysin, Dübendorf

40
Isometrie / Isométrie / Isometry

Anita Beerli, Christine Rachmühl, Basel

41
Fassade Spalenvorstadt / Façade côté Spalenvorstadt / Elevation facing Spalenvorstadt

Heinz Forster, Frauenfeld

42
Fassade Spalenvorstadt / Façade côté Spalenvorstadt / Elevation facing Spalenvorstadt